



**EUROPÄISCHER
TAG DER
RESTAURIERUNG
10. OKTOBER 2021**

**ACHTUNG!
KUNST**



Unter dem Motto „Achtung! Kunst“ geben in diesem Jahr wieder Restauratorinnen und Restauratoren in ganz Europa spannende Einblicke in ihr vielfältiges Arbeitsfeld. Für die Koordination des Aktionstages in Deutschland ist der Verband der Restauratoren verantwortlich.

Was als Kunst angesehen wird, liegt im Auge des Betrachters, wird meist aber mit wertvollen, ästhetisch ansprechenden Objekten in Verbindung gebracht. Kunst umfasst jedoch viel mehr: Sie ist der Prozess sowie das Produkt kreativen Schaffens und kann ebenso in Alltagsgegenständen oder mündlich überlieferten Geschichten sichtbar werden. Für Restauratorinnen und Restauratoren spielt der materielle Wert eines Kunstwerks keine Rolle. Sie üben ihre Kunst aus, ganz gleich, ob sie feines Porzellan oder eisenzeitliche Keramik, eine mittelalterliche Handschrift oder ein gedrucktes Buch bearbeiten.

Mehrere Einrichtungen in der Region ermöglichen an diesem Tag einen Blick hinter die Kulissen. Die Papierrestauratorinnen und -restauratoren der SUB Göttingen zeigen, wie Bücher für eine Ausstellung vorbereitet werden. Im Archäologischen Institut ist zu sehen, wie mit modernster Technik in Kombination mit echter Handarbeit eine originalgetreue Replik einer brandgeschädigten Büste entsteht. Das Museum Friedland schließlich führt einen Oral-History-Tag durch, bei dem Zeitzeuginnen und Zeitzeugen nach ihren Erinnerungen an die Anfänge des Lagers, die Nissenhütten und deren Funktion befragt werden.

Alle Veranstaltungen finden gemäß den dann geltenden Corona-Verordnungen statt. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Bitte beachten Sie die Pflicht zum Tragen einer OP- oder FFP2-Maske.

Ein Ausstellungsstück wird in die Vitrine eingebracht
(Foto: SUB Göttingen, Steffen Holscher)

VON A WIE AUSSTELLEN BIS Z WIE ZUSTANDS- PROTOKOLL – DIE VORBEREITUNG DER UFFENBACH- AUSSTELLUNG AUS RESTAURATORISCHER SICHT

Bevor die Öffentlichkeit ein Kunstwerk, ein interessantes Objekt oder ein historisches Dokument in einer Ausstellung zu sehen bekommt, braucht es viele verschiedene Arbeitsschritte. Der Fokus für Restauratorinnen und Restauratoren liegt dabei auf dem Schutz der Exponate. Sowohl im Ausstellungsort als auch in der Präsentation und den Objekten selbst können hierfür Herausforderungen liegen.

Die unterschiedlichen Aspekte beleuchtet die Restaurierungswerkstatt der SUB Göttingen anhand der kommenden Ausstellung „Aller Künste Wissenschaft...“. Diese erinnert an die großzügige Stiftung des Frankfurter Patriziers Johann Friedrich Armand von Uffenbach (1687–1769) an die Göttinger Universitätsbibliothek. An mehreren Stationen erfahren Sie, welche konservatorischen Arbeiten der Ausstellung vorausgehen und welche sie über die gesamte Dauer begleiten werden. Dabei erläutern die Restauratorinnen und Restauratoren ihre Aufgaben und die Abläufe, bis die Objekte im Licht der Vitrine präsentiert werden können.

SUB Göttingen, Paulinerkirche

Papendiek 14

Zugang über den Lichtenberghof vom Papendiek aus

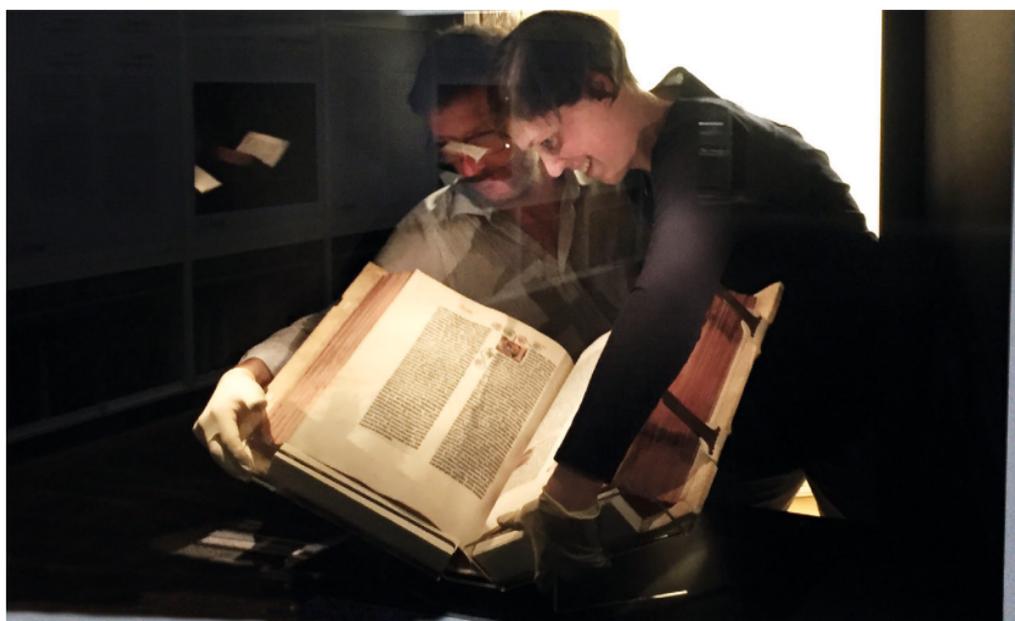
13:00–16:00 Uhr

Themenführungen jeweils zur vollen Stunde,

Dauer der Führungen ca. 45 Minuten,

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung bis zum

7. Oktober unter sub.uni-goettingen.de





SOKRATES – ORIGINAL UND KOPIE

Teil der Sammlung Wallmoden ist eine im 18. Jahrhundert durch den italienischen Bildhauer Bartolomeo Cavaceppi geschaffene Marmorbüste, die den Philosophen Sokrates darstellt. Seitdem die Büste im 2. Weltkrieg Brandschäden erlitten hat, ist sie extrem zerbrechlich und kann daher nicht wie geplant im Forum Wissen gezeigt werden – allein schon der Transport wäre zu riskant.

Statt des Originals soll eine exakte Kopie gezeigt werden, die jedoch nicht über eine Abformung mit Silikon hergestellt werden konnte, sondern vollkommen berührungsfrei unter Einsatz digitaler Techniken entstand. Ein Team des Instituts für Digital Humanities hat hierfür die Büste gescannt und die erfassten Daten bis in die tiefste Bartlocke hinein aufgearbeitet. Eine externe Firma hat den 3D-Druck geliefert und Aufgabe der Restauratorin war es nun, diesen in Oberflächenbeschaffenheit und Farbe dem Original anzugleichen.

Anlässlich des Tags der Restaurierung besteht die einmalige Gelegenheit, Original und Kopie nebeneinander zu sehen und in einem kurzen Vortrag zu erfahren, welche Techniken und Materialien zum Einsatz kamen.



Die Büste des Sokrates wurde gescannt (Foto links: Karsten Heck) und der mit diesen Daten hergestellte 3D-Druck von Hand bemalt (Foto: Jorun Ruppel)

Archäologisches Institut

Archäologisches Institut

Nikolausberger Weg 15

Im 2. OG des Rückgebäudes, zu erreichen über den Innenhof (kein Aufzug)

11:00–16:00 Uhr Öffnung der Sammlung

11:15 Uhr Vortrag Jorun Ruppel,
Dauer ca. 15 Minuten + Diskussion.

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung bis zum 7. Oktober unter jruppel@gwdg.de oder 0551-39 27547

DIE NISSENHÜTTEN IN FRIEDLAND

Seit der Entstehung des Grenzdurchgangslagers Friedland prägten sogenannte Nissenhütten, benannt nach ihrem Erfinder, dem kanadischen Ingenieur und Offizier Peter Norman Nissen, das Bild vom Lager. In der Anfangszeit zählte das Lager um die 220 Nissenhütten.

Im Wesentlichen wurden sie als Unterkünfte für Lagerbewohnerinnen und -bewohner, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als Waschräume, Kindergarten oder Kleiderkammer und Kapelle genutzt. Ab den 1950er Jahren wichen sie nach und nach den Holzbaracken.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Grenzdurchgangslagers fand die letzte vorhandene Nissenhütte ihren neuen Standort an exponierter Stelle im Grenzdurchgangslager Friedland und erfuhr damit eine Wertschätzung als erhaltenswertes Bauelement der Lagergeschichte.

Um ihre historische Bedeutung als Teil der Erinnerungskultur zu würdigen, plant das Museum Friedland für 2022 eine Ausstellung, die sich diesen frühen Unterkünften im Lager widmet. Neben historischen Berichten und Fotografien sollen auch persönliche Erinnerungen an das Leben in den Nissenhütten berücksichtigt werden und in die Ausstattungs-gestaltung einfließen.

**Wartende Menschen vor der Essensausgabe
in einer Nissenhütte, 1947, Museum Friedland/
Innere Mission e. V., Fotograf*in unbekannt**



Wir suchen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die sich an Nissenhütten erinnern, in einer solchen gewohnt oder sich zu anderen Zwecken in einer solchen aufgehalten haben.

Bitte kontaktieren Sie uns unter:
sammlung@museum-friedland.de,
Tel.: 05504-8056205 bzw. 05504-8056202.

Museum Friedland
Bahnhofstraße 2, 37133 Friedland

10:00–18:00 Uhr Öffnung der Dauerausstellung

10:00–18:00 Uhr Oral History:
Durchführung von Interviews,

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung unter:
sammlung@museum-friedland.de,
Tel.: 05504-8056205 bzw. 05504-8056202

Nissenhütten im Lager Friedland, Anfang 1950er Jahre,
Fotograf *in unbekannt, Quelle: Museum Friedland/
Chronik des Grenzdurchgangslagers Friedland, Bd. 1



Der Eintritt ist frei.

**Alle teilnehmenden Einrichtungen, Veranstaltungsorte
und Informationen finden Sie unter**

www.tag-der-restaurierung.de

www.sub.uni-goettingen.de

<https://www.uni-goettingen.de/de/631665.html>

www.museum-friedland.de

Wir freuen uns auf Sie!



Bundes- und europaweite Koordination

